



Der ganze Stolz von Pirmin Weixler: sein Seat Leon Cupra R. Der 19-Jährige Inchenhofer möchte irgendwann Profi-Rennen fahren.

Foto: Sattler

Keine Angst vor schnellen Kurven

Sportporträt Pirmin Weixler aus Inchenhofen zählt zum talentierten Motorsportnachwuchs und will als Profi Rennen fahren. Den 19-Jährigen fasziniert das Gefühl der Geschwindigkeit

VON STEVEN SATTLER

Inchenhofen Im Frühjahr 2009 erlebt Pirmin Weixler seinen bisher bittersten Moment. Nein, der Nachwuchsrennfahrer aus Inchenhofen hat kein Rennen verloren. Aber die Aufnahme in ein wichtiges Jugendförderprogramm klappt nicht. „Das war natürlich enttäuschend für mich“, sagt der 19-Jährige. Weixler will sich vom Rückschlag nicht beirren lassen: Motorsport ist sein großer Traum. Für den steht er am Wochenende oft um vier Uhr morgens auf und macht sich auf den Weg zum Salzburgring (Österreich), um Testrunden mit seinem Rennwagen zu drehen.

Begonnen hat Weixlers Passion zufällig. Im Alter von acht Jahren nimmt er aufgrund einer Zeitungsanzeige bei einem Kart-Schnuppertag des Motorclubs Aichach teil. Das Kartfahren gefällt ihm. Er entschließt sich, dem Club beizutreten und fährt bald sein erstes Rennen. Ein Jahr später holt der Werkzeugmechaniker seinen ersten Sieg, 2000 und 2001 wird er schwäbischer Meister im Jugend-Kart-Slalom. „Die erste Meisterschaft war natürlich was ganz Besonderes“, sagt Weixler.

Im Jahr 2004 wechselt er zum MSC Schrobenhausen. „Vereinsinterne Gründe“, gibt er als Ursache

an. Auch dort geht seine Erfolgsserie weiter. Er belegt den dritten Platz bei der bayerischen Meisterschaft im Jugend-Kart-Slalom sowie den fünften Platz beim IN-Cup.

„Es macht Spaß zu sehen, was mit einem Auto alles auf der Straße möglich ist.“

Pirmin Weixler, Rennfahrer

Im Jahr 2006 wird er Meister des IN-Cups und wagt mit dem ADAC-Slalom-Super-Cup den Sprung vom Kart- in den Automobilsport. Ein Jahr später erreicht er dort den dritten Platz in der Gesamtwertung der Youngsters. „Ich habe sechs von zehn Rennen gewonnen. Zwei Rennen konnte ich nicht mitfahren, sonst hätte ich vielleicht sogar Erster werden können“, erklärt der Nachwuchsrennfahrer, der gerne Fahrrad und Snowboard fährt.

Vergangenes Jahr entscheidet sich Pirmin Weixler – dessen Vorbilder Formel-1-Weltmeister Lewis Hamilton und Ex-DTM-Profi Bernd Schneider sind – in den Rundstreckensport umzusteigen. Dafür benötigte er eine Fahrerlizenz und ein rennfähiges Auto. Die Lizenz schaffte er ohne Probleme und sein Wagen ist ein 225 PS starker Seat Leon Cupra R. „Mein Traum ist es, bei der Seat Leon Supercopa

oder beim Porsche Carrera Cup mitzufahren“, erzählt der 19-Jährige. Angst, dass etwas passieren könnte, hat er nicht. „Klar hat man manchmal solche Gedanken im Hinterkopf, wenn man mal schnell in eine scharfe Kurve fährt. Aber beim Fahren schalte ich diese Gedanken aus.“ Seine Mutter dagegen begleitet den 19-Jährigen nie zu den Rennen – sie hat Angst.

Wenn Weixler nicht selbst auf der Rennstrecke ist, schaut er so viel Motorsport wie möglich im Fernsehen an: Formel 1, DTM, Porsche Carrera Cup oder Seat Leon Supercopa. Weixler interessiert fast alles, das Gefühl der Geschwindigkeit fasziniert ihn. „Es macht Spaß, zu sehen, was mit einem Auto alles auf der Straße möglich ist“, gesteht er.

Privat halte er sich aber immer an die vorgeschriebene Geschwindigkeit, sagt er mit einem Schmunzeln.

Vor kurzem gewann Weixler mit seinem Teamkollegen Andreas Neumaier ein Rundstrecken-Rennen auf der altherwürdigen Nürburgring-Nordschleife. Mit einem BMW 1,30i wurden beide Sieger in der Klasse V5. „Die Fahrt auf der Nordschleife war natürlich aufregend. Es regnete in Strömen“, erzählt Weixler. Für das kommende Jahr hat sich Weixler vorgenommen, bei der Langstreckenmeisterschaft am Nürburgring teilzunehmen. Das hänge aber zum Großteil an Sponsorengeldern.

Motorsport ist eine teure Angelegenheit, die Teilnahme an den Rennen ist kostspielig. Einzelne Rennen zu fahren lohne sich nicht, da man für einen Sieg den Einsatz nicht wieder reinfahren könne, erklärt Weixler. Ohne bekannten Namen und ohne Teilnahme an einer großen Serie wie der Deutschen Tourenwagen-Masters (DTM) kann kein Fahrer vom Motorsport leben. Die Suche nach Gönnern ist nicht leicht. Deshalb wird sich Weixler in nächster Zeit mit anderen Fahrern zusammenschließen, um ein professionelles Konzept auszuarbeiten. Darin geht es um die Fahrer und ihre Ziele. Ein Ziel Weixlers ist klar: Er will als Profi Rennen fahren.

Drei Fragen an

Pirmin Weixler

- **Wen würden Sie gerne einmal treffen?**
Lewis Hamilton.
- **Mit welcher Sportart können Sie gar nichts anfangen?**
Reiten.
- **Womit kann man Sie so richtig auf die Palme bringen?**
Wenn jemand gegen mich arbeitet.

aus Aichacher Nachrichten